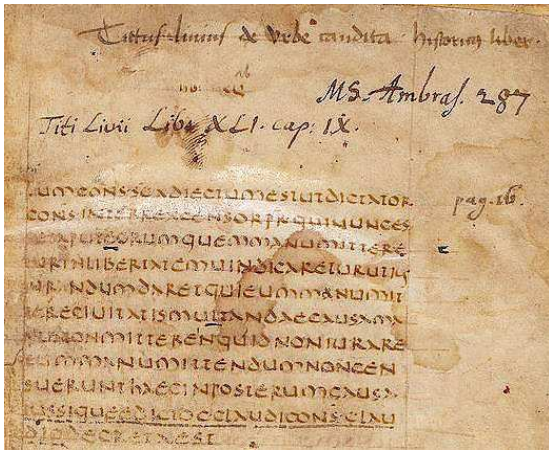


Kloster Lorsch als Zentrum von Wissenschaft und Bildung

Stellt euch vor, ihr wäret unter Abt Adalung (804-837) als Novize ins Kloster Lorsch eingetreten. Ihr besucht die Klosterschule und werdet dort von einem Mönch in allen wichtigen Dingen der Kirche und des Glaubens, aber auch im richtigen Gebrauch der lateinischen Sprache, in der Geschichte des Altertums, des Frankenreichs und in vielerlei Wissenschaften wie der Arithmetik, Geometrie, Astronomie und Musik sowie in der Heilkunst unterwiesen. Eines Tages will euch euer Lehrer einige Schätze aus der Klosterbibliothek zeigen. Einige davon hat er in den Unterrichtsraum mitgebracht, andere wiederum wird er euch später bei einem Rundgang durch das Kloster zeigen.



Das erste Buch, das er euch präsentiert, handelt von der *Römischen Geschichte* seit der Gründung Roms [de urbe condita] und wurde von einem Mann namens *Titus Livius* im 1. Jh. n. Chr. geschrieben. Es sieht sehr alt aus. Euer Lehrer erklärt euch, dass es sich zwar nicht um das (verlorene) Original, sondern um eine Abschrift aus dem 5. Jahrhundert handelt, dass es aber nirgends eine noch ältere Abschrift dieses Werkes gibt und diese daher äußerst wertvoll ist.

© Österreichische Nationalbibliothek Wien

Das zweite Buch, das er euch zeigt, scheint relativ neu zu sein. Es handelt es sich dabei um die erst vor kurzem fertig gestellte Abschrift der *Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte des Frankenreichs* unter den Merowingerkönigen bis ins Jahr 591 n. Chr. Euer Lehrer erklärt euch, dass das Original im 6. Jh. von einem Bischof namens *Gregor* aus der französischen Stadt *Tours* geschrieben wurde.

Danach geht ihr ins Scriptorium. Dort ist ein Mönch damit beschäftigt, ein Überblickswerk über die jüngere Geschichte des Frankenreichs seit dem Jahre 680 zu schreiben. Man wird es später die *Annales Laurissenses minores* oder die *Kleine Lorsch Frankenchronik* nennen. Als ihr ihm über die Schulter blickt, könnt ihr erkennen, dass er gerade an einem Eintrag zum Jahre 774 arbeitet. In Anbetracht der in schönen kleinen Buchstaben (karolingische Minuskeln) gehaltenen Schrift des Mönchs fällt es euch nicht schwer, den Text zu entziffern: „Am 1. September im Jahre 774 nach des Herrn Fleischwerdung feierte Karl, der aus Italien zurückkehrte, die Weihe der Kirche des Hl. Nazarius und die Überführung von dessen Leib in unser Kloster Lorsch“.

Als ihr euch umblickt, entdeckt ihr, dass die anwesenden Mönche keineswegs nur mit dem Abschreiben von Texten beschäftigt sind. Einige sind dabei, Textabschriften mit wundervollen Miniaturen zu verzieren – wie etwa den Anfang des 3. Buches der von dem berühmten angelsächsischen Benediktinermönch *Beda* verfassten *Kirchengeschichte des englischen Volkes*, den ihr hier vor euch seht.



©Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

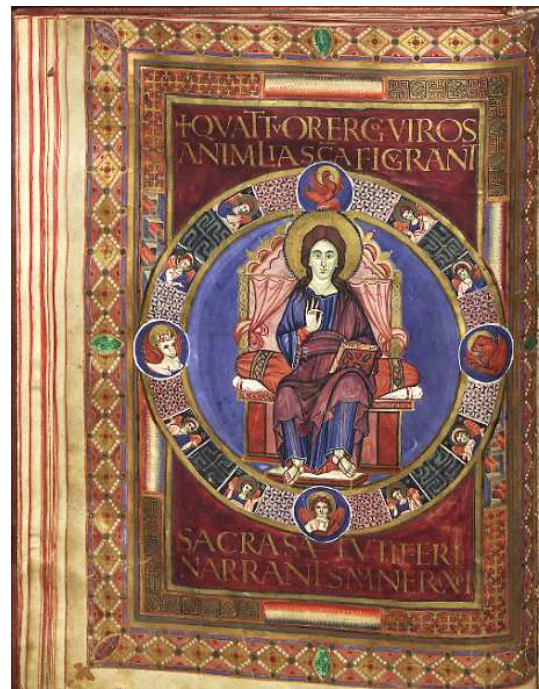
Noch größere Wunderwerke erwarten euch im allerheiligsten Bereich des Klosters, wohin ihr euch nun mit eurem Lehrer begeben. Schon oft habt ihr während des Gottesdienstes in der Hauptkirche des Klosters den Lesungen aus dem Neuen Testament gelauscht, doch noch nie habt ihr selbst einen Blick in das dazu erforderliche Buch, das sogenannte *Lorscher Evangeliar*, werfen können. Als ihr nun in dem Buch blättert, fallen euch sogleich die wundervollen großformatigen Male-
 reien auf: Euer Lehrer erklärt euch, dass diese Kunst-



werke nicht im Kloster Lorsch geschaffen wurden, sondern am Hofe Kaiser Karls des Großen, dass sich die Lorscher Buchmaler und Kopisten aber

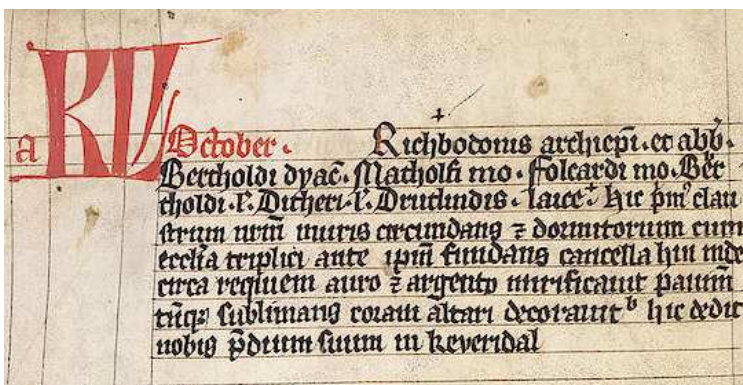
gerade bei der Anfertigung von Schriften für den Gottesdienstgebrauch bemühen, diesem Vorbild nachzueifern, weil auch sie damit Gott eine ganz besondere Ehre erweisen wollen.

© Biblioteca nationala a Romaniei Bukarest



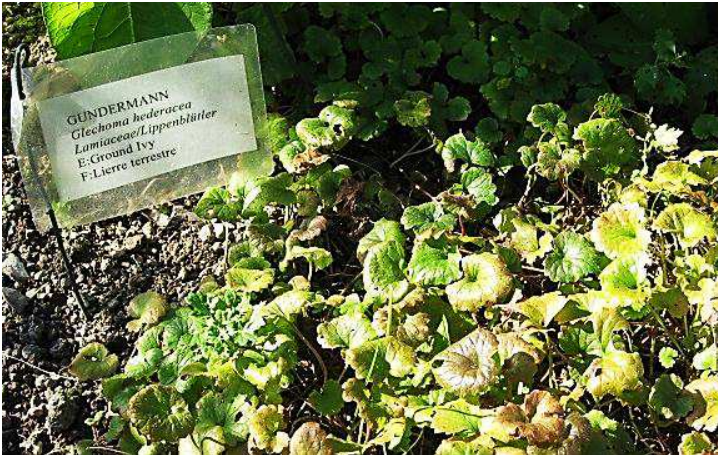
Neben dem Lobpreis Gottes während der vielen Gottesdienste besteht eine wichtige Aufgabe der Mönche darin, für andere Menschen, die weniger gottgefällig gelebt haben, bei Gott gewissermaßen ein gutes Wort einzulegen. Das gilt natürlich vor allem für diejenigen, die sich in besonderer Weise um euer Kloster verdient gemacht haben, sowie für all jene, die eure Ordensgemeinschaft direkt damit beauftragt haben, indem sie eurem Kloster ein mehr oder weniger großes Geschenk gemacht haben. Um die Namen all der Stifter, derer auch Jahrhunderte nach ihrem Tod noch im Gebet gedacht werden soll, nicht zu vergessen, bedarf es eines besonderen Verzeichnisses. Euer Lehrer führt euch nun in die Sakristei [= Nebenraum zur Aufbewahrung gottesdienstlicher Geräte] und zeigt euch ein solches Verzeichnis, das man auch als *Nekrolog* bezeichnet.

Darin ist beispielsweise unter den Kalenden (Kl. = 1. Tag) des Monats Oktober ein Mann namens Richbowius verzeichnet, der von 784-804 Abt eures Klosters gewesen ist und damals neben den Klostermauern auch das Dormitorium, d. h. den Schlafsaal der Mönche samt einer dabei befindlichen (dreigeschossigen) Kirche, der so genannten ‚ecclesia triplex‘, hat errichten lassen. Jedes Jahr am 1. Oktober, dem Todestag dieses bedeutenden Abtes, der übrigens auch ein enger Vertrauter Karls des Großen gewesen ist, wird dank des Nekrologs an ihn erinnert und für das Heil seiner Seele gebetet.



©Universitätsbibliothek Würzburg

Die Erklärungen eures Lehrers haben euch müde gemacht. Einer von euch klagt über Kopfschmerzen. Sogleich eilt euer Lehrer zum Armarium, einem in eine Wand eingelassenen Bücherschrank, wo man die wertvollsten Bücher des Klosters, die nicht während der Messe benötigt werden, aufbewahrt und entnimmt ihm eine erst kürzlich angelegte Sammlung medizinischer Schriften. Der Codex, der später einmal als *Lorscher Arzneibuch* berühmt werden wird, enthält eine Vielzahl von Rezepten zur Herstellung von Heilmitteln gegen vielerlei Beschwerden. Im 1. Buch auf Seite 18 wird euer Lehrer alsbald fündig und rät: „Reib je eine Unze Eberraute und Efeu-Gundermann mit Salz und Pfeffer, rühre es mit Wasser und Wein an und gib es zu trinken“. Voll Eifer eilt ihr in den Kräutergarten des Klosters, um die genannten Heilpflanzen zu holen, kehrt sodann mit eurem von Kopfschmerzen geplagten Freund ins Kloster zurück, um ihn zu pflegen, nach dem Vespergebet das Abendessen einzunehmen und über die Eindrücke des Tages nachzudenken ...



Salz und Pfeffer, rühre es mit Wasser und Wein an und gib es zu trinken“. Voll Eifer eilt ihr in den Kräutergarten des Klosters, um die genannten Heilpflanzen zu holen, kehrt sodann mit eurem von Kopfschmerzen geplagten Freund ins Kloster zurück, um ihn zu pflegen, nach dem Vespergebet das Abendessen einzunehmen und über die Eindrücke des Tages nachzudenken ...

Klostergarten Lorsch, © A. Wilhelm

Arbeitsaufträge:

1. Erstelle einen Bibliothekskatalog für das Kloster Lorsch, in dem du die genannten Bücher mit Autor, Titel und Inhaltsvermerk folgenden Kategorien zuordnest:

Antike Überlieferung	Geschichte	Gottesdienst	Medizin

2. Erläutere, inwiefern und weshalb sich gerade die Mönche des Benediktinerordens bei der Ausgestaltung und Verzierung vor allem von Büchern für den Gottesdienst so große Mühe gaben.

3. Worin besteht der Sinn und Zweck eines Nekrologs?
